

County Limerick

Die Autofähre über den Shannon-Fjord verkürzt den Weg zwischen Kerry und Galway um rund 100 km und lässt Limerick links liegen. Schade, denn Stadt und County sind besser als ihr Ruf und den kleinen Umweg wert, zumal die meisten Sehenswürdigkeiten direkt am Ufer des Shannon liegen.

Flach und grün wie ein Billardtisch und ideal für Radler ziehen sich die Wiesen und Felder von Horizont zu Horizont, nur der äußerste Osten ist etwas hügeliger. Die Normannen wussten, warum sie das Gebiet um den Shannon-Fjord teilten und dem irischen Adel nur den kargen Norden, das heutige County Clare beließen, während sie sich die fruchtbare Südseite der Bucht aneigneten. Reisende finden hier außer den Spuren der Kelten, den Burgen, Klöstern und pittoresken Marktflecken auch ungewöhnliche Sights wie ein Gefängnis und ein Flugbootmuseum. Auch die Stadt Limerick kann man ruhig kurz besuchen.



Tarbert

Wir treffen Thomas Dillon im **Bridewell** von Tarbert. Schon wieder hatte er seine Kuh auf fremder Leute Grund weiden lassen. Diesmal wurde er von Peg Ahern erwischt, die gleich den Wachtmeister mitgebracht hatte, um Thomas festnehmen zu lassen. Übermorgen wird seine Gerichtsverhandlung wegen "illegal trespassing" stattfinden. "Bridewell" ist der Name einer Londoner Besserungsanstalt und gleichzeitig eine höfliche Umschreibung für die kleinen Dorfgefängnisse, von denen es um 1830 acht Stück im County Kerry gab, alle nach dem gleichen Schema wie der Kerker von Tarbert gebaut. Thomas Dillon ist eine Puppe und seine Geschichte, die im zum Museum umgewandelten Gefängnis erzählt wird, spielte vor 150 Jahren, als der Diebstahl eines einzigen Schafes auf einer Stufe mit Totschlag stand und mit der Deportation nach Australien gesühnt wurde. Mehr darüber erfahren Sie im Bridewell von Tarbert.

Im **Tarbert House**, der zweiten Attraktion des Dorfes, waren schon Benjamin Franklin, Charlotte Brontë und Winston Churchill zu Gast. Im Sommer öffnet das Landgut am Hafen von Tarbert seine Pforten auch für gewöhnliche Besucher. Das Haus im georgianischen Stil besitzt einen besonders prächtigen, halbrunden Kamin und eine mit erlesenen Edelhölzern getäfelte Bibliothek.

• *Verbindung* Autofähre Tarbert – Killimer, Abfahrten von Tarbert April–Sept. Mo–Sa 7.30–20.30, So 9.30–20.30 Uhr, Okt.–März Mo 7.30–18.30, So 9.30–18.30 Uhr, jeweils zur halben Stunde. Auskunft ☎ (065) 9053 124, Pkw 13 €, hin- und zurück 20 €.

• *Öffnungszeiten* des **Tarbert Bridewell**: April–Okt. tägl. 10–18 Uhr; Eintritt 5 €. **Tarbert House**, Mai–Aug. Mo–Sa 10–12, 14–16 Uhr, Eintritt 4 €.

• *Übernachten* **Ferry House Hostel** (IHH), The Square, ☎ (068) 36 555, Bett 11 €, DZ 35–

382 Der Südwesten/County Limerick

40 €. Neuere Hostel in einem älteren, völlig umgebauten Haus im Ortszentrum. Insgesamt sehr gepflegt und sauber. Relativ geräumige Zimmer mit 2 bis 6 Betten, teilw. mit Bad. Der Gemeinschaftsraum (mit TV)

wirkte bei unserem Besuch noch etwas steril, zumal die meisten Gäste sich abends im Coffeeshop (bis 21 Uhr) des Hostels oder in den Pubs der Umgebung aufhalten.

Foynes

Wem beim Gedanken an die Pioniertage der transatlantischen Passagierflüge sofort "Shannon" in den Sinn kommt, liegt richtig, wenn er damit die Mündungsbucht des Flusses und nicht den gleichnamigen Airport meint. Es geschah nämlich hier in Foynes: Am 9. Juli 1939 stiegen die ersten Passagiere aus New York aus dem Wasserflugzeug "Yankee Clipper" und betraten europäischen Boden. Das One-way-ticket für diesen Flug kostete 334 Dollar. Seine kurze Blüte erlebte der Flughafen Foynes während des Zweiten Weltkriegs, als Irland, obwohl offiziell neutral, eine Drehscheibe im Verkehr zwischen London und New York war. Doch der Krieg brachte auch enorme Fortschritte in der Luftfahrttechnik, und mit der DC 4 wurde ein Langstreckenflugzeug entwickelt, das nicht mehr auf dem Wasser landen musste.

Das **Flying Boat Museum** erklärt mit Schautafeln und einem Video die Geschichte der Fliegerei in Foynes. Leider fehlt bisher ein Flugzeug. Immerhin können die Besucher einen "Yankee Clipper" per Flugsimulator zu steuern versuchen. Dazu gibt es den originalen Funkraum mit einem echten Marconi-Sender, einem Dinosaurier des Funks, mit Röhren groß wie Kinderköpfe. In Foynes wurde auch der *Irish Coffee* erfunden, als Chefkoch Joe Sheridan an einem Winterabend 1942 übermüdeten Passagieren, die nach 10 Std. in der Luft wegen schlechten Wetters statt in Amerika wieder in Foynes gelandet waren, etwas Whiskey in den Kaffee goss. In der Bar kann das Nationalgetränk probiert werden.

¥ April–Okt. tägl. 10–18 Uhr; Eintritt 4,50 €.

Eine Brücke über den Ozean

Schon bevor das erste Passagierflugzeug auf dem Shannon landete, war der Westen Irlands ein Dreh- und Angelpunkt der Transatlantik-Kommunikation und Schauplatz einer technologischen Revolution. Der Italo-Ire *Guglielmo Marconi* (1874–1937) entwickelte den drahtlosen Funk aus den ersten Laborversuchen, über die er in einer Zeitschrift gelesen hatte, zu einer alltäglichen und kommerziell einsetzbaren Technik, ohne die Rundfunk, Fernsehen, Handys und Satellitenkommunikation nicht denkbar wären. Warum Marconi damals an der irischen Westküste arbeitete, liegt auf der Hand: Sie war Amerika am nächsten, und von hier konnten auch die mit Kabel unerreichbaren Schiffe angefunkt werden. Als 20-jähriger Collegeschüler stellte er 1894 die erste Funkverbindung her, 1898 funkte er von einem Schlepper in der Dublin Bay den an Land wartenden Reportern den Ausgang der Kingston Regatta, 1901 führte er das erste Gespräch über den Atlantik. Marconi verband technisches Genie mit Geschäftssinn. Seine eigenen Mittel hätten nie ausgereicht, die kostspieligen Stationen in Crookhaven und später in Clifden und Ballyunion einzurichten. Zuerst interessierte sich Lloyd's of London für die neue Technik, um damit Sturmwarnungen an Schiffe senden zu können, später stiegen die amerikanischen Telefongesellschaften ein.



Kilcornan Celtic Park and Gardens

U **Aughinish Island:** Auf dieser Insel westlich von Foynes macht eine **Aluminiumfabrik** nicht nur Umweltschützern, sondern offenbar auch der Regierung Sorgen. Die in Windrichtung der Anlage liegenden Bauern klagen über ein mysteriöses Rindersterben (hier einmal nicht BSE), Kinder bekommen Asthma und Hautausschläge, auch die Zahl der Fehlgeburten, so heißt es, sei in dieser Region ungewöhnlich hoch. Aughinish produziert mit 700 Beschäftigten neben Aluminium auch 2 Prozent des gesamten CO₂-Ausstoßes der irischen Republik.

U **Kilcornan Celtic Park and Gardens:** Die vom Prospekt gepriesenen keltischen Attraktionen (Crannóg, Steinkreis usw.) sind Nachbildungen. Einzig das Ringfort ist echt – und bisher nicht ausgegraben oder rekonstruiert. Der Platz ist an schönen Tagen unter dem Aspekt Wald-Wiesen-See-Spaziergang einen Besuch wert. Für Kinder gibt es Enten, Hühner und einen Hirsch. Skurril ist der Ziergarten mit seinem Teich, schönen Rosen und "antiken" Betonsäulen. Mit offensichtlich beschränkten Mitteln wurde hier versucht, einen Schlossgarten nachzubauen.

¥ Mitte März–Okt. tägl. 9–18 Uhr. Eintritt 5 €. Vom Friedhof Kilcornan (N 69) ausgeschildert.

U **Rathkale:** Rathkale war das Zentrum der deutsch-irischen Pfälzer (Palatinate = Pfalz), die um 1709 ihre alte Heimat verließen und nach Irland auswanderten. Das **Irish Palatinate Heritage Centre** rekonstruiert diese kuriose Episode der "Plantations", ihre Bedeutung für die Entwicklung der Landwirtschaft und die Ausbreitung des Methodismus, einer christlichen Gemeinschaft, der die Pioniere überwiegend angehörten.

Sean O'Driscoll, ein betuchter Amerikaner irischer Abstammung, hat einige Kilometer westlich von Rathkale mit dem **Castle Matrix** eine spätmittelalterliche Turmburg restauriert. Allein im County Limerick soll es 427 solcher Kleinfestungen gegeben haben. Im Inneren ist allerlei Kunsthandwerk ausgestellt, das Sean hier und dort auf Auktionen sammelte, wie etwa eine juwelenbesetzte Harfe aus Belfast

oder elfenbeinernes Schreibzeug aus China. Edmund Spenser soll in Castle Matrix an seiner "Feenkönigin" geschrieben haben, auch Walter Raleigh war einst zu Gast.

• *Öffnungszeiten* des **Palatine Centre**: Mai–Sept. Di–Fr 10–12, 14–17 Uhr, So 14–17 Uhr; Eintritt 2,50 €. An der N 21. **Castle Matrix**, Mitte Mai bis Mitte Sept. Sa–Mi 11–17 Uhr, Eintritt gegen Spende.

• *Übernachten* **Trainor's Hostel** (IHH), Balingary, ☎ (069) 68 164, März–Sept., Bett 15–17 €, DZ 35–40 €. Das Hostel liegt etwa 8 km südöstlich von Rathkale in den oberen

Stockwerken von Trainor's Pub. Paddy und Trudy kümmern sich rührend um ihre Gäste und haben allerlei Freizeittipps parat.

• *Lesen* Cooney, Dudley L. "The Irish Palatines/Die irischen Pfälzer", zu beziehen gegen 5 € vom Deutsch-Irischen Freundeskreis Baden-Württemberg, Nadlerstr. 4, 70173 Stuttgart.

Adare

Im 19. Jh. wurde Adare vom Earl of Dunraven, einem zum Katholizismus konvertierten protestantischen Grundherren, zu einem Musterdorf ausgebaut. Und ein Vorzeigedorf im touristischen Sinn ist es auch heute noch: herausgeputzte Cottages mit Riaddach, zwei Castles, zwei Klöster, die Mittelaltershow im **Heritage Centre**, allerlei Souvenirläden, also genau das Richtige für einen allen Klischees gerecht werdenden Stopp der Tourbusse. Der Landsitz **Adare Manor** (1832) ist jetzt eine Luxusherberge, aber mit Führung zu besichtigen (Anmeldung beim Heritage Centre). Teile des Gartens wurden zu einem Golfplatz geplant, mittendrin steht die 1875 restaurierte Kirche eines alten **Franziskanerklosters** (Anmeldung im Clubhaus). **Desmond Castle**, das man von der Brücke über den *Maigue* am Nordostende des Dorfes sehen kann, ist nach gründlicher Renovierung nun öffentlich zugänglich.

• *Information* Main St., ☎ (061) 396 255, April/Mai, Sept./Okt. Mo–Sa 9–18 Uhr, Juni auch So 9–13 Uhr, Juli/Aug. Mo–Sa 9–19 Uhr, So 9–13 Uhr.

• *Verbindung* Bushalt an der N 21 zwischen Tralee und Limerick.

• *Öffnungszeiten* der **Show im Heritage Centre**: März–Juni tägl. 9–17 Uhr, Juli–Sept. tägl. 9–18 Uhr, Okt.–März Mo–Fr 9–17 Uhr; Eintritt 5 €. Main St.

Desmond Castle, April–Sept. tägl. 10–18 Uhr (Einlass bis 17.15 Uhr), Eintritt 2 €.

Limerick

(Stadt)

Als jüngster Phoenix des irischen Westens streift auch Limerick sein Schmuttelimage ab. Mit der Sanierung des Stadtzentrums entstand urbanes Flair, und die Studierenden der Universität sorgen dafür, dass es abends nicht langweilig wird.

Obwohl die 80.000-Einwohner-Stadt an der Mündung des Shannon im Schnittpunkt der wichtigsten Fernstraßen des Westens liegt, wurde sie von Reisenden bislang nicht sehr geschätzt. Abgesehen von der Burg fehlten die großen Sehenswürdigkeiten, und die kuschelige Altstadt, mit der etwa Galway aufwarten kann, sucht man vergebens. Noch bis in die 80er Jahre verdichtete sich in Limerick auf engem Raum das Elend des irischen Westens: Arbeitslosigkeit, Alkoholismus, Industrieruinen und verlotterte Vorstädte, wie sie Frank McCourt in seinem Bestseller *Angela's Ashes* skizziert. Die Misere traf auf ein stockkatholisches Milieu. In keiner irischen Stadt waren und sind die Kirchen so voll wie in Limerick.

Die Gründung einer inzwischen zur **Universität** aufgewerteten Fachhochschule markiert die Wende in der Stadtgeschichte. Große Anstrengungen wurden unternommen, um den Uferbereich im Herzen der Stadt zu sanieren, wo der Abbey River in den Shannon mündet. Limerick hat seine Flüsse entdeckt und missbraucht sie nicht mehr nur als Kloaken. Neue Schleusen und Wehre sollen den Shannon für

die Freizeitkapitäne bis in die Stadt schiffbar machen. Mit der **Castle Lane**, einer umstrittenen, neu im Stil des 18. Jh. gebauten Häuserzeile neben der Burg, bemüht sich die Limerick um ein schöneres Gesicht. Ein neues **Rathaus**, der sanierte Kartoffelmarkt, die nach Geschäftsschluss allerdings völlig ausgestorbene Einkaufszone zwischen Denmark Street und William Street sowie ein Park um die Touristinformation stehen für ein neues, besseres Image. Privatleute, die Häuser im Stadtzentrum sanierten, wurden mit reichen Steuervorteilen belohnt.

Herausragende Sehenswürdigkeit ist **King John's Castle**, eine trutzige Normannenburg am Rande von King's Island, dem ältesten Stadtteil. Das Viertel **Newtown Pery** am Süden der Hauptstraße (O'Connell St.) ist ein schönes georgianisches Architekturensemble, wie man es in dieser Geschlossenheit andernorts kaum findet. So rechtfertigt Limerick einen kleinen Umweg und im Hinblick auf die Sights in der Umgebung auch eine Zwischenübernachtung. Vielleicht können Sie ja auch die Frage klären, warum die Limericks Limericks heißen? Wir bekamen darauf bislang keine überzeugende Antwort.

Geschichte

Limerick stand, typisch für Irland, meist auf der Verliererseite. Ursprünglich eine **Wikingersiedlung** (9. Jh.), geriet es 1014 in die Hände der von Brian Boru geführten Iren. Im nächsten Jahrhundert setzten die Normannen den Bewohnern eine Burg vor die Nase, die nicht nur fremde Eindringlinge abschrecken, sondern auch die Einheimischen unter Kontrolle halten sollte. Nach der Schlacht am Boyne zogen sich die katholischen Verlierer nach Limerick zurück und leisteten hier letzten, verzweifelten Widerstand. Der **Vertrag von Limerick** (1691) brachte den 12.000 Verteidigern und ihren Familien immerhin einen sicheren Abzug nach Frankreich und versprach den Katholiken Religionsfreiheit sowie das Recht auf Landbesitz, woran sich die Engländer aber nur einige Monate hielten. Mit dem Bau des Grand Canal hinüber nach Dublin entwickelte sich Limerick seit dem 18. Jh. zu einer frühkapitalistischen **Industriemetropole**, und während des großen Streiks gegen die englische Besetzung regierte 1919 für einige Wochen sogar ein Komitee der Arbeiter die Stadt.

Das Limerick von "Angela's Ashes"

Der in Limerick aufgewachsene Frank McCourt hat der Stadt mit seinem teils autobiographischen Bestseller *Angela's Ashes* (dt. "Die Asche meiner Mutter") ein literarisches Denkmal gesetzt. Altmeister Alan Parker (u. a. "Midnight Express", "Evita") verfilmte den Roman und en passant auch den irischen Regen – wenn es im Film einmal nicht regnet, sind die Gassen noch vom letzten Schauer feucht und glitschig. Stadtrundgänge auf den Spuren des jungen Frank und seiner Mutter Angela bietet St. Mary's Action Centre, 44 Nicholas St., ☎ 318 106 – und das Internet unter www.welcome.to/avondoyle. Im Georgian House, 2 Pery Square, ist Film und Roman eine Ausstellung gewidmet.

Information/Verbindungen/Diverses

• *Telefonvorwahl* 061.
 • *Information* Arthur's Quay, ☎ 317 522,
 Juli/Aug. Mo–Fr 9–18.30, Sa/So 9.30–17.30

Uhr, sonst Mo–Sa 9.30–17.30 Uhr. Mit Wechselstube und Busbüro. www.visitlimerick.com.

386 Der Südwesten/County Limerick

• *Verbindung* Vom Bahnhof im Süden der Stadt **Züge** nach Dublin, Waterford–Ross-lare und Ennis, mit Umsteigen nach Cork und Tralee; Zugankunft € 315 555. **Busse** vom Bahnhofsvorplatz in alle größeren Städte des Landes. Busauskunft € 313 333. Im Juli/ Aug. fahren dreimal pro Woche vom Hoverport an der Shannon-Bridge **Tragflügelboote** zum Shannon-Airport, nach Glin und Cappa.
• *Fahrradverleih* **Emerald Cycles (7)**, 1 Patrick St., € 416 983, www.emeraldalpine.com; ein alteingesessener Fahrradladen, Rückholservice auch von außerhalb Limericks. **Bike Shop (18)**, O'Connell Rd., Nahe

Crescent, € 315 900; **Mc Mahon's Cycleworld**, 25 Roche St., € 415 202.

• *Hunderennen* Mo und Sa um 20 Uhr auf der Rennbahn, Henry St., € 316 788.

• *Parken* Das Tourist Office verkauft die in der Innenstadt obligatorischen Parkscheiben. Sonst kann das große Parkhaus des Einkaufszentrums am Arthur's Quay benutzt werden.

• *Reisebüro* **USIT**, Central Buildings, O'Connell St., € 415 064.

• *Stadtführungen* Im Sommer tägl. 11 u. 14.30 Uhr ab Touristoffice Rundgänge über King's Island oder auf den Spuren von "Angela's Ashes", p.P. 6 €.

Übernachten/Camping

Die meisten Hotels und B&Bs befinden sich an der Ennis Road in der Nordweststadt. Da viele Vermieter lieber semesterweise an Studierende vermieten als an Kurzzeit-Feriengäste, sind preiswerte Touristenquartiere in Limerick vergleichsweise schwer zu finden.

Jury's Inn (15), Lower Mallow St., € 207 000, www.jurysdoyle.com, DZ 75–82 €. Der Billigableger der Jury-Kette steht am Shannon keine 10 Gehminuten vom Stadtzentrum. Typisch ist der Einheitspreis fürs Zimmer, egal, ob 1, 2 oder 3 Personen darin wohnen. Wegen der schönen Aussicht sind die flussseitigen Zimmer in den Obergeschossen besonders begehrt.

Guesthouse Alexandra, O'Connell St., südl. des Crescent, € 318 472, DZ 80–95 €. Die Trennmauer zwischen zwei Reihenhäusern wurde herausgerissen, so entstanden 10 Fremdenzimmer unterschiedlichen Niveaus – vom Verschlag unter der Treppe bis zum wohnlichen Familienzimmer im Obergeschoss. Zwei ähnliche Pensionen findet man in unmittelbarer Nachbarschaft. Während des Semesters weitgehend an Dauergäste vermietet.

B&B Glen Eagles (3), Carola O'Toole, 12 Ve-reker Gardens, Ennis Rd., € 455 521, DZ 60 €. Von den B&Bs an der Ennis Road liegt Glen Eagle dem Stadtzentrum am nächsten – und zudem nicht direkt an der lauten Hauptstraße, sondern in einer ruhigen Sackgasse.

B&B Avondoyle Country Home, Evelyn

Moore, Dooradoyle Rd., € 301 590, www.welcome.to/avondoyle, DZ 60 €. Derart informative Webseiten, wie sie die Moores über ihr B&B und die Stadt gestaltet haben, sollten belohnt werden. Das Haus liegt nahe der N 20 (Cork Road) etwa 3 km außerhalb des Stadtzentrums.

B&B Cherry Blossom, 3 Alexandra Ice, off O'Connell Av., € 469 449, Bett ab 20 €. "Zwar ist es ein B&B, es wird aber auch Budget Accommodation angeboten. Wir fühlten uns dort von Anfang an wie zu Hause und verbrachten eine Nacht in wunderbar warmen Betten und das Morgenessen ("Light Breakfast included") stellte sich als für unsere Verhältnisse wahres Traumbuffet heraus. Eine Küche und ein gemütlicher Aufenthaltsraum sind ebenfalls vorhanden." (Lesertipp Susanne Burri)

• *Camping* **Curragh Chase**, Kilcornan, € 396 349, Mai bis Mitte Sept., 2 Pers. mit Zelt 9 €. Der Platz liegt an der N 69 etwa 20 km westlich von Limerick in einem Wald. Zelte werden auf einer leicht abschüssigen Wiese aufgeschlagen. Zum Platz gehört ein kleiner Laden, das nächste Pub ist etwa 5 km entfernt.

Essen

Limericks Gastroszene hat sich erheblich gemausert. Ein "good food circle" wacht über die Qualität und vergibt die begehrten Kochmützen.

Green Onion (5), Rutland St., Mo–Sa 12–22 Uhr. Das kleine Lokal ist die Adresse für das feine Essen bei Kerzenlicht. Irisch-fran-

zösische Küche, wechselndes Abendmenü 30 €, auch à la carte.

Copper & Spice (10), 2 Cornmarket Row,



Übernachten

- 3 B&B Glen Eagles
- 15 Jury's Inn

Sonstiges

- 6 Shopping Centre
- 7 Emerald Cycles
- 16 Belltable Arts Centre
- 18 Bike Shop

Essen & Trinken

- 1 Locke Bar
- 2 DuCartes Restaurant
- 4 Redroom Bar
- 5 Green Onion
- 8 Old Quarter Pub/Café
- 9 Nancy Blake's Pub
- 10 Copper & Spice
- 11 Wild Onion
- 12 Finn's Bar
- 13 Rafferty's
- 14 Freddy's Bistro
- 17 South Pub

Limerick

Der Südwesten
Karte S. 280/281

Mo–Sa abends, Mi–Fr auch über Mittag. Indische und thailändische Gerichte aus ein und derselben Küche? C&S meistert diesen Spagat zur Zufriedenheit seiner Gäste. Hauptgericht abends 9–16 €.

DuCartes (2), im **Hunt Museum**, Mo–Fr 10–17, So 14–17 Uhr. Ein beliebter Mittagstreff

der Einheimischen, im Sommer mit offener Terrasse am Fluss.

Freddy's Bistro (14), Theatre Lane, Lower Glenworth St., Di–Sa 17.30–22.30 Uhr. Das Lokal geht über zwei Etagen. Ziegelwände und das am frühen Abend durch die Dachlichter flutende Licht schaffen eine warme



King John's Castle mit dem Treaty Memorial

Atmosphäre. Aufgetischt werden beispielsweise mit Käse gefüllte Teigtaschen oder Hühnerbrust mit Pfeffersauce. Die Portionen sind allerdings klein, sodass der hungrige Magen Beilagen und Dessert fordern wird, und der Geldbeutel anschließend ein langes Gesicht macht. Auch die Plastik-tischdecken sind der Preisklasse nicht angemessen.

Redroom (4), The Granary, Charlotte Quay. Die Bar im restaurierten Speicherhaus serviert zur Mittagszeit einige Tagesgerichte. Bei schönem Wetter kann man im Innenhof bei einem plätschernden Brunnen sitzen, und für sonnige Wintertage gibt es in der Ecke des Hofes ein Glashaus.

Finn's Bar (12), 62 William St., warme Küche Mo-Sa bis 10-15 Uhr; abends ein Hotspot des örtlichen Nachtlebens, ist das Pub über Mittag mit seinen preiswerten Tagesgerichten auch als Speiselokal beliebt.

Wild Onion (11), High St., Di-Fr 8-16, Sa 9-15 Uhr. Die Bäckerei mit Coffeeshop bringt US-amerikanische Küche nach Limerick: riesige Cookies, Karottenkuchen, Muffins und an warmen Mahlzeiten TexMex-Chicken, Burger & Co.

Rafferty's (13), Wickham St., tägl. ab 7.30 Uhr. Ein volkstümlicher Coffeeshop, in dem Sie den Tag mit Scones oder der üblichen "Fat Platter" beginnen können.

Am Abend (siehe Karte S. 387)

In den letzten Jahren hat sich eine bemerkenswerte Musikszene entwickelt, aus der die *Cranberries* inzwischen zu Weltruhm gelangt sind. Der "Limerick Event Guide" der Tourist Information enthält eine Übersicht, wann wo was gespielt wird.

• **Pubs** **Nancy Blake's (9)**, 19 Upper Denmark St, bei St. Michael's Church. Nur noch selten steht die greise Nancy Blake persönlich am Tresen, doch noch immer ist das Pub eingerichtet wie anno dazumal. Am beliebtesten sind die Stehplätze im schmalen Korridor zwischen Bar und Lounge. Mittwoch und Sonntag Traditional Music.

Locke Bar (1), George Quay. Ein traditionel-

les Pub am Ufer, im Sommer auch einige Tische im Freien. So und Di Folkmusik. An der Promenade vor dem Pub stehen sich im Schatten der Platanen der "universal soldier" und sein Opfer im Duell gegenüber.

South (17), O'Connell St., südl. vom Crescent. Ein etwas vornehmeres Pub mit zeitloser Einrichtung: viel Mahagoni, Buntglas und Reklamespiegel. Das Publikum ist

eine bunte Mischung aus Studenten und Anwohnern aus der Nachbarschaft, mittags kommen Angestellte und Geschäftsleute.

Old Quarter Pub/Café (8), Little Ellen St. Ein neues, geräumiges Pub am Rande der Einkaufszone mit modernem, von Art Deco beeinflusstem Interieur. Im Sommer auch Plätze im Freien.

Dolan's, Dock Rd., "können wir als Singing Pub empfehlen" (Lesertipp von Christine Le Pape). Mit Restaurant.

* **Kunst Belltable Arts Centre (16)**, 69 O'Connell St., € 319 866. Die Bühne des Kulturzentrums zeigt im Sommer Theaterstücke, sonntags gibt es einen Film. In der angeschlossenen Kunstgalerie (Mo–Sa 10–21 Uhr) Wechselausstellungen irischer und ausländischer Künstler. Mit Filmclub.

Limerick City Art Gallery, Castle Lane, € 310 633, Mo–Fr 10–18 (Do bis 19 Uhr), Sa 10–13 Uhr. Die städtische Kunstgalerie präsentiert zeitgenössische Kunst und irische Maler des 20. Jh.

Sehenswertes

St. Mary's Cathedral: Auf dem Hügel von King's Island, dem ältesten Teil der Stadt, stand einst die Residenz der Fürsten von Munster. Donal Mór O'Brien (gest. 1194), der auch den Grundstein zur Kathedrale von Cashel legte, stiftete das Land für eine Kirche. Ein Grab im Chor von St. Mary's wird ihm zugeschrieben. Aus der Gründungszeit ist noch das romanische **Westportal** erhalten. Die Kapellen, die schöne Kanzel und das aufwendige **Chorgestühl** mit seinen aus dunklem Eichenholz geschnitzten Tierfiguren wurden im 15. Jh. hinzugefügt.

¥ Mo–Sa 9–13 Uhr, Juni–Sept. auch tägl. 14.30–17 Uhr; Eintritt 2 €. Eintritt 4 €.

King John's Castle: Der Bau der Festung wurde um 1200 nach der normannischen Eroberung begonnen, und 1210 stattete König Johann seinem Castle sogar persönlich einen Besuch ab, um sich vom Abschluss der Bauarbeiten zu überzeugen. An der Ostseite ist der Burg ein Besucherzentrum aus Stahl und Glas vorgesetzt. Der Kontrast ist gewollt, und die Stadterneuerer zeigen auch an anderen Stellen ihre



Belagerungsmaschinen im Hof von King John's Castle

390 Der Südwesten/County Limerick

Vorliebe für die Verbindung von altem Stein mit neuem Eisen. Im Keller des Zentrums sind bis ins Frühmittelalter reichende Fundamente ausgegraben worden. Es bedarf gehöriger Kombinationsgabe, die sich überschneidenden Mauerzüge der verschiedenen Epochen auseinander zu halten, und viel Phantasie, um mehr als nur Steine zu sehen. Weitere Grabungen sind im Burghof zugange. Eine Diashow führt im Schnelldurchgang durch die Geschichte der Stadt, eine dramatische Videoshow erzählt die Belagerung von 1690/91, und mit Computerhilfe kann man sich die Geschichte seines Familiennamens ausdrucken lassen.

¥ April–Okt. tägl. 9.30–17.30 Uhr (letzter Einlass 16.30 Uhr), sonst nur So 12–16 Uhr; Eintritt 7 €.

Limerick City Museum: Wer keinen besonderen Bezug zur Stadt hat, wird von dem Sammelsurium aus Urkunden, Buchdrucken, vorgeschichtlichen Artefakten, Erzeugnissen der Leinenindustrie und Silberwaren wenig beeindruckt sein. Dabei hat das Museum durchaus tolle Stücke – die 5000 ausgestellten Exponate (weitere 25.000 ruhen in den Magazinen) muten dem Besucher nur einfach zu viel zu, und beim Umzug in die jetzigen Räume wurde die Chance auf eine zeitgemäßere Präsentation nicht genutzt.

¥ Di–Sa 10–13, 14.15–17 Uhr; Eintritt frei. Castle Lane, Nicholas St.

Hunt Museum: Die Privatleute Hunt sammelten Kunst, Kunsthandwerk und archäologische Funde, und so reichen die Exponate vom steinzeitlichen Feuerstein über ein Bronzepferd aus der Hand Leonardo da Vincis bis zu Bildern von Renoir, Picasso und Gauguin. John Hunt war Berater des Auktionshauses Sotheby und guter Geschmack sozusagen sein Beruf. Ihm verdankt Irland auch das Craggaunowen Projekt bei Ennis. Mit dem alten Zollhaus an der Matthew Bridge hat das Museum nun auch eine angemessene Unterkunft gefunden. Vor allem die mittelalterliche Abteilung mit ihren Ikonen, Kruzifixen (Antrim Cross) und liturgischen Gegenständen, Teppichfragmenten und Juwelen genießt Weltruf.

¥ Mo–Sa 10–17, So 14–17 Uhr, Eintr. 6 €. Custom House, Rutland St., www.huntmuseum.com.

Tontine-Fonds

Der Name geht auf Lorenzo Tonti zurück, einen neapolitanischen Bankier, der dieses riskante Anlagemodell um 1650 in Frankreich populär machte. Investoren zeichneten Anteilscheine an einem geschlossenen Immobilienfonds. War genug Geld zusammen, wurde gebaut. Der Mietertrag wurde jährlich als Dividende ausgeschüttet. Soweit so gut. Doch die Anteile waren nicht übertragbar oder vererbbar. Starb einer der Aktionäre, ging sein Anteil verloren – der Gewinn jedes Teilhabers wurde also umso größer, je weniger der Investoren noch am Leben waren. Starb auch der letzte Gesellschafter, fiel das Vermögen der Gesellschaft an den Staat – so jedenfalls bei den ursprünglichen Tontines, die deshalb von den Monarchen sehr gern gesehen waren. Besonders in Großbritannien und den USA kamen später auch private Tontines in Mode, bei denen das Gesellschaftsvermögen an den letzten oder eine vorher festgelegte Zahl von Überlebenden übergang, die dann frei darüber verfügen durften. Die Tontines wurden schließlich verboten, weil besonders in der Endphase mit nur noch wenigen Aktionären der Anreiz recht groß war, dem Sterben der Konkurrenten etwas nachzuhelfen. Tontines als Motiv für den Serienmord: Robert L. Stevenson hat es in seinem Roman "The Wrong Box" aufgegriffen.

No. 2 Pery Square: Das aufwendig restaurierte Stadthaus gilt als ein herausragendes Beispiel georgianischer Architektur. Die gesamte Häuserzeile wurde 1836–40 von der "Pery Square Tontine Company" errichtet und an reiche Bürger vermietet. Haus Nr. 2 gehört heute dem Limerick Civic Trust, einer Stiftung für Denkmalschutz, die es aufwendig restauriert und mit alten Möbeln ausgestattet hat. Besonders sehenswert sind die kunstvoll marmorierte Tapete im Treppenhaus, im Damenzimmer neben dem Kamin ein Wandschirm, mit dem die Ladies das Dahinschmelzen ihrer wächsernen Gesichtspomade verhinderten. Der Küchentrakt im Untergeschoss war das Reich der Dienstboten, und in den früheren Stallungen wurde zuletzt eine Ausstellung mit Filmrequisiten aus "Angela's Ashes" gezeigt.

¥ Mo–Fr 10–16.30 Uhr, Eintritt 5 €, 2 Pery Square.

Limerick/Umgebung

- U **Castleconnel:** Leser Hans Larel zeigte sich von diesem Dorf am Shannon 20 km flussauf von Limerick begeistert. "Viele Wildvögel konnten wir aus unserem Fenster beobachten: Schwäne mit Jungen, Enten mit Jungen, Kormorane, Fischreiher, Haubentaucher. Im Dorfkern ein altes verfallenes Castle."

* *Übernachten* **Castle Oaks Hotel & Country Club**, ☎ 377 666, www.castleoaks.ie, DZ 120–140 €. Das über DER relativ preisgünstig zu buchende Haus liegt in einem großzügig bemessenen Garten direkt am Shannon. Die gewöhnlichen Zimmer befinden sich im Altbau, einem Herrenhaus mit knarrenden Dielen; daneben sind in einem angrenzenden Feriendorf auch Apartments kurzzeitig zu mieten. Zum Hotel gehören Hallenbad mit Sauna und Fitnesscenter.

Rivergrove, Mrs. Jean Newenham, World's End, ☎ 377 107, DZ 60 €. Das Haus liegt sehr schön am Shannon am Ortsende (flussauf) und wird von einer netten älteren Dame geführt. Ambiente mit sehr viel Atmosphäre, Zimmer mit neuester Ausstattung. (Lesertipp von Hans Larel)

- U **Lough Gur:** Die Umgebung des hufeisenförmigen Sees mit einer beachtlichen Dichte an Gräbern, Menhiren und Ringforts muss in frühgeschichtlicher Zeit ein beliebter Siedlungsplatz gewesen sein. Als im 19. Jh. der Wasserspiegel künstlich abgesenkt wurde, sollen ganze Wagenladungen prähistorischer Funde weg gekarrt worden sein, die heute über Museen in aller Welt verstreut sind. Größter Schatz war ein 2700 Jahre alter Schild, dessen einzige Löcher von der Hacke des Bauern stammen,



Steinkreis am Lough Gur

der das heute im Nationalmuseum ausgestellte Stück nahe dem See entdeckte. Ein **Visitor Centre**, in wohlthuend dem Gelände angepassten Hütten untergebracht, erklärt mit Dias und Videofilmen die Zusammenhänge und bietet Führungen in die Umgebung. Auch ohne das vom Shannon-Heritage-Konzern (Bunratty) gemanagte Zentrum ist der Platz einen Besuch wert. Grüne Hügel spiegeln sich im Wasser, hinter den Bäumen versteckt sich eine Burgruine, für Unverfrorene gibt es sogar einen Badeplatz mit Liegewiese.

Größte Sehenswürdigkeit am Westufer des Sees sind die **Lios-Steinkreise**, ein großer mit 47 m Durchmesser, im nördlich angrenzenden Feld ein kleinerer, während der dritte Steinkreis des Komplexes zuletzt 1826 dokumentiert wurde und heute bis auf wenige Blöcke verschwunden ist – er war den Farmern beim Pflügen im Weg. Am interessantesten ist der große Kreis, dessen von zwei Portalsteinen und den gegenüberliegenden "Fixiersteinen" gezeichnete Achse vor etwa 4000 Jahren nach dem Mittsommer-Untergang des Mondes justiert wurde. In der Mitte fand man das Loch für den Pfosten, von dem aus mit einer Schnur der Kreis fixiert wurde. Er ist von einem Erdwall umgeben, auch das Innere wurde, nachdem zwölf Steine in unregelmäßigem Abstand gesetzt waren, mit Lehm und Kies aufgefüllt. Erst danach wurden die mehr als 100 übrigen Monolithen auf den jetzt höheren Boden gesetzt. Man hat errechnet, dass allein mit dem Auffüllen etwa hundert Menschen 60–70 Arbeitstage beschäftigt waren. Auch das Lager dieser Arbeiter wurde anhand von Tonscherben und Ascheresten identifiziert. Die Lios-Kreise könnten, auch von der Größe her, ein Treffpunkt für verschiedene, im weiteren Umkreis wohnende Gruppen gewesen sein – die Siedler am Lough Gur hätten ja kein Camp gebraucht, sondern abends in ihre Hütten zurückkehren können.

¥ Mai–Sept. tägl. 10–18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr); Eintritt 4,50 €. Lough Gur Centre.

U **Kilmallock**: 25 km südlich von Limerick, war Kilmallock im Mittelalter die drittgrößte Stadt Irlands. Aus diesem goldenen Zeitalter stammen die Stadtmauer mit dem **Blossom's Gate**, die Turmburg **King's Castle** der Earls of Desmond, ein von Cromwells Truppen niedergebranntes **Dominikaner-Kloster**, die **Collegiate Church** mit ihrem auffälligen Rundturm, und natürlich die zwei Dutzend stattlicher alter Häuser an der Hauptstraße, in denen einst Kaufleute und Grundherren residierten. Das **Heimatmuseum** (Mo–Fr 13.30–17.30 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr, Eintritt frei) zeigt ein Modell der Stadt.

* *Verbindung* Busse von Limerick.

* *Übernachten* **B&B Deebert House**, Anne O'Sullivan, Kilfinan, ☎ (063) 98 108, www.deeberthouse.com, DZ 65 €.

In Kilmallock von der Wolfe Tone St. über die Brücke und dann nach rechts den Hügel hinauf.



Der Nordwesten

So abgegriffen der Begriff einer "unverdorbenen" Landschaft auch klingen mag, von allen Regionen Irlands trifft er am besten auf den Nordwesten des Landes zu: Sligo, Leitrim und das raue Donegal, "Irisch-Alaska" wie es die Amerikaner nennen.

Besonders Donegal, das historisch zur Provinz Ulster gehört, ist ein Land voller Gegensätze: Dicht besiedelte Küstenebenen treffen auf raue, im Winter schneebedeckte Berge, eine große Gaeltacht auf die Nachfahren schottisch-protestantischer Siedler. Sanfte Konturen und prägnante Tafelberge bestimmen die Landschaft Sligos, ein Land voller Mythen und Geheimnisse, das den Nobelpreisträger William Butler Yeats zu zahlreichen bewegenden Gedichten inspirierte. Nicht zu vergessen die einsamen Gebirge im Nordwesten Leitrim, in denen man kaum einem Wanderer begegnet.

Obwohl der Nordwesten näher an Dublin liegt als Cork oder Kerry, finden die großen Tourbusse nur selten den Weg hierher. Die Reisenden sind außer Badeurlaubern aus Nordirland vor allem Individualisten, die Naturerlebnis und Einsamkeit suchen: Angler, Wanderer, Hobbyarchäologen, Fans der Volksmusik und Intellektuelle auf den Spuren der irischen Literatur, die alle recht genau wissen, was sie herführt, und nicht zum ersten Mal auf der Grünen Insel sind.

County Sligo

Zwischen dem Sumpfland Mayo und den Küstengebirgen des Donegal bietet Sligo ein sanftes Zwischenspiel mit seinen Seen und grünen Hügeln. William Butler Yeats, Irlands angesehenster Dichter, hat die Landschaft und besonders den Himmel über Sligo in vielen Versen festgehalten.

Eingeschworene Yeatsianer können quasi den Gedichtband als Reiseführer zu den bezauberndsten Flecken der Grafschaft benutzen. Und obwohl Sligo es an Schönheit durchaus mit Killarney aufnehmen kann, ist es in punkto Fremdenverkehr ein Nach-

zügler. Lange hat man anderen Regionen den Vortritt gelassen und sich damit manche Fehlentwicklung erspart. Erst in jüngster Zeit versuchen die alteingesessenen Familien, die hier noch stärker als anderswo das Sagen haben, Versäumtes nachzuholen und nicht nur Bildungsreisende für "ihr" County zu begeistern.

Als Ausgangsbasis für die Entdeckung des Countys bietet sich *Sligo Town* an, die größte Stadt im Nordwesten der Republik. In bequemen Tagesausflügen lassen sich mit dem Rad die Gestade des *Lough Gill* und des *Glencar Lake* umrunden, auch die Halbinseln *Rosses Point* und *Strandhill* auf beiden Seiten der Sligo-Bucht laden ein. Der markante *Knocknarea* (350 m), der Hausberg Sligos, ist bei schönem Wetter ein herrlicher Aussichtspunkt, der Tafelberg *Benbulbin* (540 m) bietet sich für anspruchsvollere Wanderungen an. Hobbyarchäologen besuchen *Creevykeel*, das am besten erhaltene Hofgrab aus Irlands Steinzeit, das Gräberfeld *Carrowmore* und den *Cairn der Maeve*, Irlands sagenhafter Königin.



Yeats County

Obwohl *William Butler Yeats*, Irlands berühmtester Dichter, den größten Teil seines Lebens (1865–1939) in Dublin, London und zuletzt auf dem Kontinent verbrachte, ist sein literarisches Schaffen eng mit Sligo verbunden. Ein Großvater war Pfarrer in Drumcliff, und die Pollexfens, Vorfahren mütterlicherseits, waren eine alteingesessene Kaufmannsfamilie in Sligo, bei denen der junge Yeats gewöhnlich die Sommermonate verbrachte. Die Magie Sligos, seiner Berge und Heidelandschaften, seiner Seen und Inseln und vor allem das Himmelsszenario der vom Wind getriebenen Wolken ließen W.B. Yeats zeit seines Lebens nicht los. Bezeichnenderweise begann er, bevor er sich dem Schreiben zuwandte, seine Künstlerkarriere als Maler. Schon Vater *John* (1839–1922) war ein führender Porträtmaler seiner Zeit, und Williams Bruder *Jack* (1871–1957), der Sligo in Farben festhielt, ist Irlands renommiertester Maler der Vorkriegszeit.

Trotz seines Nobelpreises (1923) und dem Engagement in der irischen Nationalbewegung war W.B. Yeats nicht unumstritten: Aus einer protestantischen Upper-class-Familie stammend, stand er der protestantischen wie katholischen Kirche sehr kritisch gegenüber. Auch von Technik und Wissenschaft wollte er nichts wissen, sondern suchte unter dem Einfluss der Theosophie, die damals auch den Anthroposophen Rudolf Steiner prägte, sein Heil in Magie und Mystik. Yeats beschwor ein geheimnisvolles, vorchristliches Irland, keltisches Erbe und den Aberglauben der Bauern, wofür er in Sligo reichlich Material fand. Dass die Kirchen davon wenig begeistert waren, versteht sich.

In Sligo feiert man ihn heute jedes Jahr mit der *Yeats International Summer-school*, zu der Studenten und Literaturwissenschaftler aus aller Welt anreisen. Bruder Jack und Vater John haben im örtlichen Museum eine eigene Galerie, auch im Dubliner Nationalmuseum sind ihre Werke ausgestellt.



Sligos Schauseite am River Garavogue

Sligo

(Stadt)

Mit 19.000 Einwohnern ist Sligo die letzte größere Stadt auf der Reise in den Nordwesten. Von der Anhöhe der Dublin Road aus betrachtet, begeistert jeden die schöne Lage an der Mündung des Garavogue River, der den nahen Louh Gill mit dem Meer verbindet.

Am lebendigsten ist Sligo während der *Yeats Summer School* und des Kunstfestivals, wenn es sich für drei Wochen in eine kosmopolitische Kulturmetropole verwandelt. Auch sonst stehen die Yeats-Brüder im Mittelpunkt, haben ihr eigenes Museum und im Yeats Memorial Building ein Zentrum, das mit Veranstaltungen und Ausstellungen ihr Andenken pflegt. Um es salopp zu sagen, hat sich in Sligo um die Yeats herum ein ganzer Industriezweig entwickelt, und mit dem Factory Performance Space und dem neuen Model Art Centre versucht sich Sligo als heimliche Kulturhauptstadt der Republik zu etablieren. Am Fluss hat sich die Stadt mit einer neuen Fußgängerzone sozusagen ihr öffentliches Wohnzimmer eingerichtet.

Geschichte

Der römisch-griechische Geograph Ptolemäus berichtet von einer Stadt *Nagnata* an der Nordwestküste Connaughts. Vielleicht lag sie wie das heutige Sligo am Garavogue River. Hier führte auch die einzige Route nach Norden vorbei, denn weiter landeinwärts waren der See und die Berge im Wege. 1237 besetzte jedenfalls der Anglo-Normanne Maurice Fitzgerald den Ort und baute 1245 etwa an der Stelle des Rathauses eine Burg. Auch das Kloster geht auf die Anglo-Normannen zurück, fiel samt Stadt und Burg aber schließlich wieder in die Hände der irischen O'Connors.

Der misslungene Aufstand der Iren gegen die Enteignung der alten, katholischen Geschlechter durch die Engländer brachte der kleinen Stadt die schlimmste Zeit ihrer Geschichte. Am 1. Juli 1642 fiel Frederick Hamilton, ein General Cromwells, mit den Parlamentstruppen in Sligo ein, brannte die Stadt nieder und tötete alle, die nicht rechtzeitig geflohen waren. Yeats hat die Ermordung der Mönche in *The Curse of the Fires and of the Shadows* mit eindrücklichen Worten festgehalten.

Information/Verbindungen/Diverses

• *Telefonvorwahl* 071.

• *Information North West Tourism*, Temple St., oberhalb der Kathedrale, ☎ 9161 201, Sept.–Juni Mo–Fr 9–17, Sa 9–13 Uhr, Juli/Aug. Mo–Sa 9–19, So 11–15 Uhr. Im Sommer Stadtführungen. Im Web unter www.sligotourism.com und www.sligotown.net.

• *Verbindungen Züge* (Auskunft ☎ 9169 888.) über Carrick-on-Shannon nach Dublin. **Busse** (Auskunft ☎ 9160 066) vom Bahnhofplatz nach Belfast, Derry, Dublin und Galway, in die Umgebung nach Rosses Point. Vom **Flughafen Strandhill** (Flugauskunft ☎ 9168 280) Busverbindung in die Stadt.

• *Ausflüge* per Bus in die Umgebung von Sligo veranstaltet im Sommer **Discover Sligo**, Market Yard, ☎ 9147 488, www.sligotours.com.

• *Fahrradverleih Flanagan's* (Raleigh), Market Yard, ☎ 9144 477.

• *Gepäckaufbewahrung* Im Bahnhof.

• *Reiten Sligo Rinding Centre*, Carrowmore, ☎ 9161 353, 3 km außerhalb der Stadt mit Reithalle und Ausritten am Sandstrand.

• *Surfen Sligo Yacht Park*, Rosses Point, ☎ 9177 168, [ww.sligoyachtclub.org](http://www.sligoyachtclub.org).

Übernachten/Camping (siehe Karte S. 497)

Im Sommer, besonders Mitte August während der Yeats Summer School, werden die Quartiere in der Stadt knapp. Dann weicht man besser nach Rosses Point oder Strandhill aus.

*** **Tower Hotel (4)**, Quay St., ☎ 9144 000, www.towerhotelsligo.com, DZ 90–130 €. Zentral in einem neuen Gebäude nahe dem Rathaus, die Zimmer im weltweit üblichen Hotelgeschmack eingerichtet,

B&B Park House (11), Pearse Rd., von Süden kommend auf der rechten Seite, ☎ 9170 333, DZ 65 €. Sehr sauber, statt mit Teppichböden und Tapeten eher modern, nämlich mit Fliesenböden und gestricheltem Wandputz eingerichtet, 5-6 Frühstücksmenüs. (Lesertipp von Birgit Reier)

B&B Inishfree (12), Michael Leydon, Pearse Rd., ☎ 9170 333, DZ 65 €. Hier können Sie sich sicher fühlen (der Hausherr ist Chef eines Sicherheitsdienstes) und über Fußball palavern (denn Präsident der Sligo Rovers ist er auch).

B&B Lissadell House (1), Maincoach Rd., (nämlich N 15/ N 16) ☎ 9161 937, DZ 65 €. "Ein Tipp für alle, die wenigstens einmal keine Blumenmuster sehen möchten! Ausnehmend freundliche Leute und ein absolut wahnsinniges Frühstück. Nichtraucherhaus, nach Zimmer zum Garten fragen." (Lesertipp Carola Kulbarsch)

B&B Renate House (9) (Ursula Leyden), Upper John's St., ☎ 9162 014, DZ 60 €. Unterhalb der Kathedrale ein einfaches und schon als B&B etabliertes Haus; auf der Rückseite abschließbarer Parkplatz. Die Lesermeinungen sind jedoch geteilt: Was die einen begeistert, bewerten die anderen als "alt und abgewohnt".

Hostel White House (3) (IHH), Markievicz Rd., ☎ 9145 160, Bett 10 €. 2 Häuser, 5 Min. vom Zentrum am Fluss. Das größere und eigentliche White House ist zeitweise mit Studenten belegt. Der den Reisenden verbleibende Bungalow hat einen chaotisch-gemütlichen Gemeinschaftsraum mit Kamin und abgewetzter Polstergarnitur, eine nur mäßig saubere Küche. Die Zimmer sind nach Größen wie Jimi Hendrix und Sokrates benannt. Fahrradverleih, doch kein Frühstück. Das Hostel mit dem besten Ruf und deshalb am schnellsten voll.

Hostel Eden Hill (10) (IHH), Pearse Rd., ☎ 9143 204, Bett ab 12 €. 10 Min. südlich des Zentrums gegenüber der Esso-Tankstelle. Viktorianische Klinkervilla mit akkurat geschnittenem Efeu und viel äußerlichem

496 Der Nordwesten/County Sligo

Charme. Lounge mit TV und Video, Küche mit Mikrowelle. Kritisiert werden unzureichende Toiletten und mangelnde Hygiene. Leser Björn Kaltenbach: "Die Duschen scheinen eher ein Fußpilzexperiment aus dem Biologieunterricht zu sein." Im Garten Camping möglich. Fahrradverleih.

Harbour House Hostel (2) (IHH), Finisklin Rd., ☎ 9171 547, <http://homepage.eircom.ie/~harbourhouse/>, Bett 16–20 €, DZ B&B 50 €. Das frühere Haus des Hafenmeisters liegt 15 Gehminuten von der Busstation im ruhigen, etwas verfallenen Hafenviertel. Sanitäranlagen und Küche machen einen sauberen Eindruck, der Gemeinschaftsraum ist

wie ein heimeliges Wohnzimmer eingerichtet. (Lesertipp Jutta Prohaska)

* **Camping Greenland**, Rosses Point, ☎ 9177 113, Ende Mai bis Anf. Sept., Zelt 15 €. 8 km außerhalb auf einem Hügel beim Golfplatz. Ein Wiesengelände mit herrlicher Sicht auf Berge und Meer. Die wenigen Stellplätze für Durchreisende sind leicht abschüssig. **Camping Strandhill**, Strandhill, ☎ 9168 120, Mai–Mitte Sept., Zelt 12 €. 8 km von Sligo in einem Dünengelände direkt hinter einem schönen Sandstrand. Ohne stationäre Wohnmobile, und da der Betrieb auf dem nahen Flugplatz kaum der Rede wert ist, auch ohne nennenswerten Fluglärm.

Essen/Trinken

Bistro Bianconi (7), O'Connell St., So Ruhetag. Eingerichtet im Stil des "roman revival" mit Fresken à la Pompeji, allerlei Terrakottazeug und sandigen Farbtönen. Italienische Küche (auch Pizza zum Mitnehmen) in mittlerer Preislage.

Crazy Jane's (6), Rockwood Parade, Mo–Sa 9–21 Uhr (Winter bis 18 Uhr), Hauptgericht um 8 €. Ein preiswerter Coffeeshop in schöner Lage, die Wände mit Yeats-Gedichten dekoriert; auch Frühstück.

The Loft, Lord Edward St., ☎ 9146 770, mittags und abends geöffnet. Das beliebte Restaurant (am Wochenende abends Reservierung angeraten) über M.J. Carr's Pub

serviert zu moderaten Preisen mexikanische Küche, auch vegetarische Gerichte und Seafood.

Garavogue (5), Hyde Bridge. Eine schicke Bar mit Restaurant und Bistro am Fluss, wo man angesichts eines Mühlrades auch draußen sitzen kann.

Hargadon's (8), O'Connell St., Küche Sommer bis 19 Uhr, sonst bis 16 Uhr. Das alteingesessene Pub mit Kanonenofen und musealer Einrichtung ist mittags (zum Lunch z. B. Huhn süß-sauer), nachmittags (Kaffee und Schokoladenkuchen) und sowieso am Abend (Stout) stets gut besucht.

Am Abend

Musik-Infos im wöchentlichen "Sligo Champion" und in "The Buzz", einem monatlichen Anzeigenblatt, das in vielen Kneipen ausliegt.

* **Pubs** **McLynn's**, Old Market St. Die Nummer 1 der Stadt. Wenn keine professionellen Gruppen auftreten, greift der Wirt zur fortgerückten Stunde selbst zum Instrument.

Manhattan, in der Passage zwischen O'Connell St. und dem Fluss. Die Jugendkneipe versucht mit heller Möblierung die Balance zwischen modern und gemütlich zu halten.

Weitere Plätze mit Livemusik sind **TD's** (Union St.) und die **Leitrim Bar** (The Mall), während das **Silver Swan Hotel** für seinen sonntäglichen Jazzbrunch gerühmt wird.

Als Pub mit irischer Musik empfiehlt sich **Furey's**, Bridge St.

Thatch Pub, Ballysadare, 10 km außerhalb an N 59. Ein 300 Jahre altes Pub, Do (Juli/Aug. auch Di, Fr) traditional music und

Balladen.

* **Clubs** **Delicious** im **Hotel Clarence**, Wine St. Am Wochenende Disco, manchmal auch Livegigs, mit verlängerter Sperrstunde.

Toff's, Thomas St. Bridge, ist der Mittelpunkt eines ganzen Nightlifekomplexes mit mehreren Bars und Clubs.

* **Kino** **Gaiety Cinema**, Wine St., ein Multiplexkino mit 12 Leinwänden. Programmansage ☎ 9174 002, www.gaietysligo.com.

* **Theater** Das **Hawk's Well Theatre**, Temple St. (beim Tourist Office), ☎ 9161 526, ist Bühne für die großen Kulturveranstaltungen der Stadt. Ein ständiges Schauspielensemble leistet sich die **Blue Raincoat Theatre Company**, Quay St., ☎ 9170 431.



Einkaufen/Feste/Ausstellungen

• **Einkaufen** **Keohane's**, Castle St., verkauft Kirbys "The Yeats Country" und Cowells "Sligo, Land of Yeats' Desire".

Out & About, 20 Market St., Camping- und Outdoorausrüstungen.

Doney's, 36 O'Connell St. Nicht nur kratzige Billigware, sondern Gestricktes und Gewebtes vom Feinsten.

Henry Lyon's Sligo Warehouse, Wine St., mit seinen knarrenden Dielen und schmiedeeisernen Brüstungen weniger von den Waren als von der Einrichtung her sehenswert.

• **Festivals** **Yeats International Summer School**, Mitte August, ☎ 9142 693, www.yeats-sligo.com. Unter der Schirm-

herrschaft von Michael Yeats, dem Sohn des großen Dichters. Workshops, Lesungen und Seminare zum literarischen Werk, im Rahmenprogramm auch Konzerte und andere Kulturspektakel. Als Pendant gibt es mittlerweile auch eine **Yeats International Winter School**.

Sligo Choral Festival, im November, Programmauskunft ☎ 9170 733.

Sligo Rocks Festival, Anfang August, www.sligofestival.com. Ein Event mit Folk- und Popmusik in den Kneipen der Stadt. Dazu als Kontrastprogramm im März das **Sligo Festival of Contemporary Music**, nämlich mit zeitgenössischer E-Musik.

Sehenswertes

Die Sights der Stadt lassen sich am besten auf einem kleinen Rundgang durch das Zentrum erkunden. Ausgangspunkt sei die nach dem ersten irischen Staatspräsidenten benannte **Hyde Bridge** mit dem **Yeats Memorial Building**. In der ursprünglich von einer Bank errichteten Klinkervilla residieren heute das Büro der

Sommerschule und eine Kunstgalerie, auch eine kleine Ausstellung zum Leben des Meisters wird gezeigt. Auf der anderen Flussseite, am Beginn der Stephen Street, steht das Gebäude der **Ulster Bank**, an das sich Yeats bei der Entgegennahme des Nobelpreises angesichts des Stockholmer Königspalasts erinnert fühlte – ein sehr hoch gegriffener Vergleich.

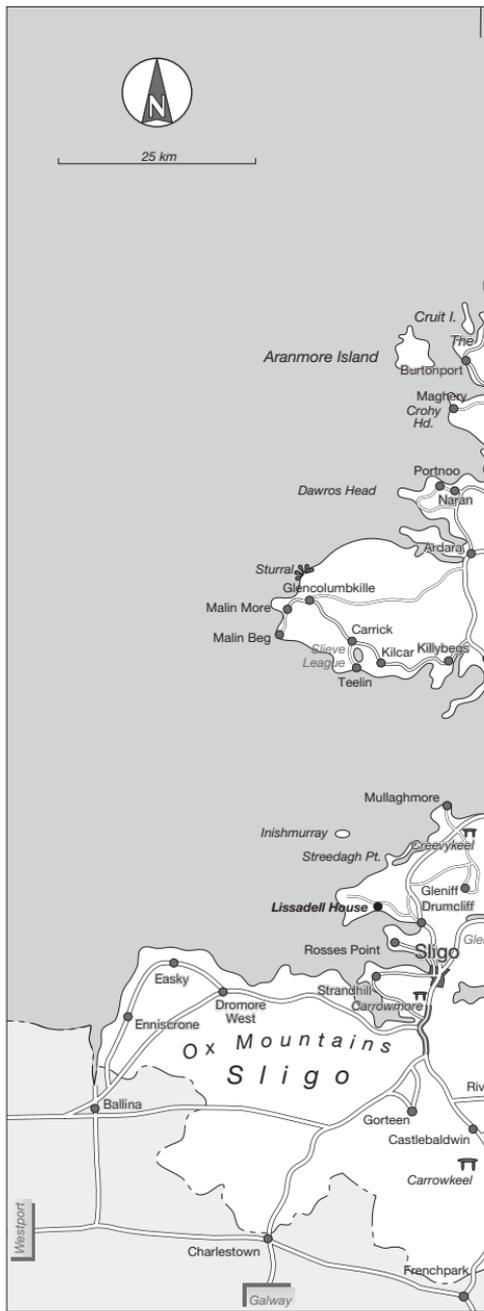
Sligo County Museum: Im Mittelpunkt des Museums, für das ein Neubau mit moderner Präsentation geplant ist, stehen die männlichen Mitglieder der Familie Yeats. *William Butler Yeats* ist mit Fotografien und Erstaussagen vertreten, einige Werke sind von Bruder *Jack* illustriert.

¥ Di–Sa 14–16.30 Uhr, Juni–Sept. auch Di–Sa 10–12 Uhr. Eintritt frei. Stephen St.

Model Arts and Niland Gallery: Hinter der altherwürdigen Fassade eines früheren Gerichtshauses verbirgt sich ein moderner, lichtdurchfluteter Kunstraum aus Sichtbeton und Glas. Die Dauerausstellung zeigt Gemälde von *Jack Yeats*, Vater *John* und anderen Größen der modernen irischen Malerei, mit *Nora McGuinness* ist sogar eine Frau vertreten. Dazu gibt es Wechsellausstellungen zeitgenössischer Kunst, Lesungen, Konzerte und sogar Kleinkunst.

¥ Di–Sa 10–17.30, So 13–17 Uhr; Eintritt frei. www.modelart.ie.

Sligo Abbey: Die 1252 gegründete, nach einem Brand (1414) wieder aufgebaute Dominikanerabtei ist das einzige bis ins Mittelalter zurückreichende Gebäude der Stadt. Hier fanden auch die Chefs des O'Connor-Clans ihre letzte Ruhestätte. Charakteristisch sind die acht extrem schmalen und hohen Fensteröffnungen des überlangen Chors. Auch der reich verzierte Hochaltar und drei Seiten des Kreuzgangs blieben erhalten, obwohl





Der Nordwesten
Karte S. 498/499

500 Der Nordwesten/County Sligo

obwohl das Kloster im 17. Jh. aufgegeben werden musste. Heute beten die Dominikanermönche in der modernen Kirche in der High Street.

¥ April–Okt. tägl. 10–18 Uhr; Eintritt 2 €. Abbey St.

Courthouse: Das viktorianische Gerichtsgebäude mit seinem achteckigen Turm in der Old Market Street ist ein für eine Provinzstadt ungewöhnlich prächtiges Gebäude und eine Replik der London Law Courts. Der Kunsthistoriker Sean O’Faolain charakterisierte es als "ein Musterbeispiel für die städtische Neogotik: verrückt vom Blitzableiter bis zum Keller."

Saint John’s Cathedral: Die protestantische Kathedrale ist von der Architektur her die interessantere der beiden direkt nebeneinander stehenden Bischofskirchen Sligos. Ihr Baumeister war Richard Cassels, der 1830 eigentlich zum Bau des Hazelwood House nach Sligo gekommen war. Der Lehm Boden des Kirchhofs hat die ungewöhnliche Eigenschaft, Leichen zu mumifizieren, statt sie verwesen zu lassen.

An der Ecke Adelaide/Wine Street findet man die Gebäude der **Western Wholesale Company**. Aus dem Turmzimmer pflegte Firmenchef William Pollexfen, der Großvater von W.B. Yeats, mit dem Fernglas nach seinen Schiffen Ausschau zu halten, die vor allem Getreide und Emigranten transportierten. Die **Lagerhäuser** der Quay Street bezeugen, dass hier einmal der Hafen war. Dadurch erklärt sich auch die heute etwas abgelegenen erscheinende Lage der **City Hall** (1865) – O’Faolain, der Sligos Architektur offenbar wenig abgewann, spricht in diesem Fall von "französischer Renaissance mit einem Geschwulst von Turm".

Sligo/Umgebung

- U **Carrowmore:** Die Legende weiß auf diesem prähistorischen Gräberfeld, dem größten der Insel, die "Soldaten der Königin Maeve" bestattet. Archäologen bringen es mit der Kultur von Newgrange in Verbindung. Unglückseligerweise stehen die Grä-



Carrowmore in "Irish Alaska"



Sligos verschneiter Hausberg Knocknarea

ber auf Sand und Kies, die seit dem 19. Jh. zum Straßenbau gebraucht werden, aber ohne die Zerstörung der Monumente kaum abgebaut werden können. Von den 83 Gräbern, die noch 1900 gezählt wurden, sind nur etwa 25 übrig. Zeitweise zerschnitt ein Steinbruchbetrieb die Denkmäler in handliche Bausteine, und 1983 sollte das Gelände gar zur Müllkippe des Countys werden. Es bedurfte eines sechsjährigen Gerichtsstreits zwischen engagierten Anwohnern und der Verwaltung, um die letzten Gräber zu retten.

Die heute frei stehenden Dolmen sind eigentlich die inneren Kammern von Ganggräbern, deren Hügel im Laufe der Jahrtausende abgetragen wurden. Vertraut man den Erkenntnissen schwedischer Wissenschaftler, sind hier die ältesten Begräbnisstätten Europas. Sie wurden vor etwa 6500 Jahren angelegt. Einige stehen auf privatem Grund, und nicht alle Eigentümer freuen sich an kulturbeflissenen Besuchern. Problemlos zugänglich ist das Gelände hinter dem Visitor Centre. Dessen Führungen sollte man sich anschließen, denn nur sachkundige Erklärung lüftet für den Laien wenigstens einige Geheimnisse der Steine.

¥ Mai–Okt. tägl. 10–18 Uhr; Eintritt 2 €. Im Winter ist das Visitor Centre geschlossen, die Gräber aber sind frei zugänglich.

- Knocknarea:** Der Hausberg (350 m) von Sligo bietet bei klarer Sicht einen herrlichen Blick bis zum Croagh Patrick und zu den Bergen des Donegal. Er kann von der Ransboro-Kreuzung aus über die Ostseite bestiegen werden. Auf dem Gipfelplateau ist ein 10 m hoher Geröllberg aus 40.000 Tonnen Stein aufgehäuft, der seine wahre Größe erst aus der Nähe offenbart. Anders als sonst, wo Souvenirjäger über Jahre Stein für Stein abtragen, wächst der *Knocknarea* durch Menschenhand: Hier ist es Sitte, dass jeder Besucher einen Stein mit auf den Berg bringt und auf den *Miscaun Maeve* legt. Eine Amerikanerin, die davon erst später erfuhr, schickte jüngst ihren vom Hügel mitgenommenen Stein per Post wieder aus Amerika

502 Der Nordwesten/County Sligo

zurück – samt einer Dollarnote für den Postmaster, damit er auch den beschwerlichen Gang übernehme. Unter all den Steinen ist der Sage nach Queen Maeve bestattet – allerdings hätte sie ihre in Carrowmore beigesetzten Krieger dann um rund ein Jahrtausend überlebt, was auch für eine sagenumwobene Königin etwas viel scheint. Das Ganggrab wurde bisher nicht näher erforscht.

Anfahrt Die Anfahrt ist ab Carrowmore ausgeschildert (*Mescan Meadhbha Chambered Cairn*), vom Parkplatz sind es noch 30 Min. bis zum Gipfel.

- U **Coney Island:** Die eher von New York bekannte Insel hat eine Namensvetterin, vielleicht sogar -stifterin, in der Bucht von Sligo. An einem windstillen Sommertag bietet sich die baumlose Insel für faule Stunden am Strand an. Davor sollte man allerdings in den Gezeitenkalender schauen, denn die mit Pfosten abgesteckte Zufahrt (von der Strandhill Rd.) führt durch das Watt und geht bei Flut im Wasser unter.
- U **Seaweed Baths:** Bäder im Seetang – mit der Wellness-Welle wurde auch die Thalassotherapie neu entdeckt, die besonders Rheuma und Arthritis lindern soll. In Salthill entstand ein nagelneues Badehaus, und wer's lieber altmodisch mag, fährt ins historische Bad von Enniscrone, das mit seinen Dampfkabinen aus Zedernholz zugleich ein Museum der Badekultur ist.

¥ Celtic Seaweed Baths, Strandhill, tägl. 10–21 Uhr, Eintritt 14 €, 2 Pers. 20 €; www.celticseaweedbaths.com. Kicullens Seaweed Baths, Enniscrone, Mai–Okt. tägl. 10–21 Uhr, Nov.–April tägl. 10–19 Uhr.

Von Sligo nach Boyle

- U **Sligo Folk Park:** Von der N 4 Richtung Dublin weist bald nach Sligo ein Wegweiser zum Folk Park in Riverstown. Die neuen Gebäude sind zum Karree nach Art eines Gutshofs angeordnet. In einer Halle wurde eine Ladenzeile mit Geschäften und Handwerksbetrieben aufgebaut, wie sie vor gut 50 Jahren in einer irischen Kleinstadt ausgesehen haben mag. Auf dem Gelände drum herum fanden wir ein noch ungeordnetes Sammelsurium landwirtschaftlicher Gerätschaften und anderer alter Maschinen, etwa eine riesige Reprokamera. Eine Schmiede, ein Cottage von anno dazumal, Kleinvieh und Coffeeshop runden die Ausstellung ab.

¥ April–Okt. Mo–Sa 10–17.30, So 12.30–18 Uhr; Eintritt 5 €. www.sligofolkpark.com.

- U **Carrowkeel:** Von Castlebaldwin führt ein Abstecher nach Westen ins Gebirge zum Steinzeitfriedhof Carrowkeel mit Ganggräbern, Dolmen und einer prächtigen Aussicht. Einige Gräber haben noch immer ihr steinernes Dach. *Cairn K*, in den die Sonne nur zur Sommersonnenwende am 21. Juni strahlt, muss den Vergleich mit Newgrange (siehe S. 187) nicht scheuen. Auch auf **Keshcorran**, dem westlichen Nachbargipfel, kann man einen Grabhügel erkennen. Auf der dem Dorf Kesh zugewandten Seite des Berges findet man eine Reihe von Höhlen. Der Legende nach versteckte sich einst das Heldenpaar *Diarmuid* und *Grainne*. Auch *Cormac Mac Art*, Vorbild des Sagenkönigs Artus, soll als Baby von Wölfen genährt und geschützt in den Höhlen gelebt haben.

Tip: Fernwanderer erkunden das Dreieck um Lough Arrow, Lough Meelagh und Lough Key auf dem 75 km langen **Historical Trail**, einem in Boyle beginnenden Rundweg, der mit wenigen Umwegen auch einen guten Tagesausflug per Rad abgibt. Karte und Streckenbeschreibung hat (hoffentlich noch) die Touristinformaton von Boyle vorrätig.